



VORFRÜHLING

Wenn in Winters Strenge
Glanz des Frühlings fällt,
als ob ihm gelänge,
zu durchstrahlen die Welt,
wann Strauch, Baum und Fluren
arm dastehn und bloß,
schmilzt gefrorne Spuren
GOTT im Sonnenstoß,
dann streckt, dürr in Zweigen,
sich der Wald nach Duft,
hoffend, balde reigen
Vöglein in der Luft.

Das Ende der Tyrannei?

Saddam Hussein el-Takriti ist Staats- und Regierungschef des Irak, Generalsekretär der sozialistischen Baath-Partei (Wiedergeburtspartei) und Oberkommandierender der Armee. Sein Volk setzt sich zusammen aus 80% Arabern, 15% Kurden und 5% Minderheiten (Aramäer, Turkmenen u.a.).

95% der Iraker sind Muslime, unter 5% Christen, daneben praktizieren Minderheiten, die „Teufelsanbeter“ z.B.

36% der irakischen Männer sind Analphabeten, 57% der Frauen.

Saddam Hussein stammt aus einer armen Raubbauern-Familie nahe Tikrit, war in seiner Jugend als Schlägertyp bekannt, der seinen Schulleiter mit Mord bedrohte, stieg politisch in der Baath-Partei auf, war von Stalin fasziniert, beteiligte sich an dem mißlungenen Attentat auf Präsident Kassem, floh nach Damaskus, lebte einige Jahre in Kairo im Exil, kehrte in den Irak zurück, stürmte 1968 auf einem Panzer den Palast des Präsidenten Arif, stieg zum Chef des Geheimdienstes auf, eliminierte ehemalige Freunde und veranstaltete Schauprozesse mit Hinrichtungen „zionistischer Spione“.

1979 kommt er nach erzwungener Abdankung des Präsidenten A.H. al-Bakr an die Macht, verhaftet vor laufenden Kameras 66 Kongreßmitglieder und läßt alle Oppositionsgruppen verfolgen: Die Kurden im Norden und die Schiiten im Süden. 1980 überfällt Saddam den Iran, setzt Giftgas ein und im März 1988 Senfgas auch gegen die Kurden im eigenen Land. In dem achtjährigen „Golfkrieg“ sterben rund eine Million Menschen, in dem irakischen Dorf Halabja kommen 5.000 Menschen durch Giftgas um.

1990 überfällt Saddam Kuwait. 100.000 irakische Soldaten fallen. Am 15. Oktober 2002 wählen 100% der 11 Millionen wahlberechtigten Iraker Saddam Hussein für weitere 7 Jahre als ihren Präsidenten. 1995 waren es 99,96%. Analphabeten drückten ihren Fingerabdruck mit dem eigenen Blut in das Kästchen neben dem Namen Saddam Hussein. Eine Schau-Wahl. Irakische Christen in Deutschland glauben, daß 90% ihrer Landsleute einen Krieg herbeisehnen, in dem der Tyrann entmacht wird.

1999 überfällt Saddam Kuwait. 100.000 irakische Soldaten fallen. Am 15. Oktober 2002 wählen 100% der 11 Millionen wahlberechtigten Iraker Saddam Hussein für weitere 7 Jahre als ihren Präsidenten. 1995 waren es 99,96%. Analphabeten drückten ihren Fingerabdruck mit dem eigenen Blut in das Kästchen neben dem Namen Saddam Hussein. Eine Schau-Wahl. Irakische Christen in Deutschland glauben, daß 90% ihrer Landsleute einen Krieg herbeisehnen, in dem der Tyrann entmacht wird.

Die restlichen 10% seien Günstlinge Saddams. Immer mehr Iraker flüchten nach Deutschland. Das Landeskriminalamt Bayern beurteilt den Irak als „stärkste Flucht-Nation“ heute.

In seiner Fernsehrede zum 10. Jahrestag des Kriegsbeginns gegen Kuwait (17.1.03) verkündet Saddam:

„Der Irak ist bereit zum Krieg!“

Im Jahre 1258 hätte der Mongolenführer Hülägü Bagdad zerstört. „Die Mongolen von heute“, die Amerikaner, würden schon an den Toren Bagdads Selbstmord begehen. Saddam vergleicht sie mit „Krokodilen und Schlangen“, und bezeichnet alle Gegner als „raubtierhafte Nationen“. Saddam ist überzeugt:

„Über Bagdad scheint die Gnade Allahs ... Jeder Erfolg kommt von Allah ... Der Irak ist auf dem Islam gegründet ... Allah hat beschlossen, dem Irak die Treue zu halten ... Und die palästinensischen Dschihadisten (Krieger Allahs) werden genauso siegreich sein wie die irakischen Dschihadisten“.

„Allahu akhbar“ ließ Saddam bei seiner Machtübernahme in die irakische Fahne schreiben: „Allah ist der größte!“

Im Irak herrschen Willkür und Gewalt, Korruption, Zensur und Unterdrückung. Seit 1979 hat Saddam rund eine Million seiner Landsleute ermorden lassen, einschließlich seiner Schwiegersöhne, und 1,5 Millionen vertrieben. Er selber überlebte alle Attentate.

Was wird nach dem Irak-Krieg sein?

Wird Saddam entmacht, werden seine ABC-Waffen vernichtet? Wird Israel einbezogen? Wird Saddam seine Ölfelder nuklear und chemisch verseuchen, um die westlichen Industrie-Nationen lahmzulegen?

Ein irakischer Deserteur berichtet, daß Atommaterial in den Gräbern des Zentralfriedhofes von Bagdad versteckt liegt.

Als Khidir Hamza, der Leiter des irakischen Nuklearprogramms, 1994 aus dem Irak floh, waren rund 12.000 Menschen mit der Entwicklung von Atom-Waffen beschäftigt. Der irakische Bericht an den UN-Sicherheitsrat nennt Namen von 98 deutschen Firmen, die Saddam beim Aufbau konventioneller, atomarer, chemischer und biologischer Waffen geholfen haben. Die USA lieferte im Golfkrieg Botulinum-Gift, Anthrax-Sporen, Coli-Bakterien und Westmil-Viren in den Irak. Bis heute sind 1.000 Tonnen chemischer Mittel verschwunden.

Saddam hat nicht nur Freunde unter den palästinensischen Selbstmord-Attentätern, deren Familien er mit 10.000 bis 25.000 Dollar unterstützt, er ist auch mit dem weltweiten Terror-Netz islamischer Attentäter verbunden.

10.000 Selbstmord-Attentäter sind weltweit bereit – so Saddam – Rache zu nehmen an den Ungläubigen, allen Nicht-Muslimen.

Gnade uns GOTT!

Adelgunde Mertensacker

Kein Krieg um Öl

„Die Mär vom Ölkrieg“ titelt „Die Zeit“ (5/2003) und stellt als wahres Ziel des Irak-Krieges die „Entsaddamisierung“ bzw. die „Demokratisierung Arabiens“ vor, d.h. eine Neuordnung der islamischen Welt.

Auch die islamischen Nachbarn des Irak wollen den Sturz Saddams, hat er doch zwei von ihnen, den Iran und Kuwait, bereits überfallen und ist als Despot unberechenbar. Auch die Muslime sind überzeugt, daß es den Amerikanern nicht um das Öl des Irak geht, das zweitgrößte Vorkommen der Welt.

In ihrer Ausgabe vom Februar 2003 zitiert die „Islamische Zeitung“ (IZ) Volker Rühle (CDU): „Es ist nie so einfach gewesen für die USA, ihren Ölhunger zu stillen. Die Zusammenarbeit mit Rußland hat die Energielage der USA verbessert. Warum dann ein Krieg für Öl mit vielen ökonomischen Risiken?“ Weiter schreibt die IZ:

„Hussein muß weg, das sehen nicht nur einige arabische und muslimische Nachbarn ein. Präsident Saddam Hussein hat in den mehr als 20 Jahren seiner Herrschaft im Irak ein politisches System etabliert, das sich auf Personenkult, Folter und ein ausgeklügeltes System der Bespitzelung stützt...“

Weiter zitiert die „Islamische Zeitung“ den amerikanischen Wirtschaftsforscher William Nordhaus: „Es dürfte für die USA sehr schwer sein, von diesem Krieg zu profitieren.“

Die Behauptung, die Amerikaner wollten die Kontrolle über die irakischen Ölvorkommen, sei „ökonomischer Unsinn“. Ein Angriff auf den Irak würde die USA selbst bei einem

schnellen Erfolg mindestens 100 Milliarden Dollar kosten. Die frühere Regel, Kriege lösten wirtschaftliche Aufschwünge aus, gelte heute nicht mehr.

„Es geht nicht um Öl!“, schreibt auch Gary Geipel, 2. Direktor der Hudson-Institution in Washington, in der FAZ (6.2.03):

„Präsident Bush ist dabei, eine Mehrheit der Amerikaner davon zu überzeugen, daß wir Demokratie, Liberalismus und Frieden im Mittleren Osten verbreiten können – angefangen bei Afghanistan und dem Irak. Diese Vorstellung ist natürlich irrwitzig, absolut verrückt und nahezu mit Sicherheit nicht realisierbar.“

Geradeso wie der friedliche Zusammenbruch des Kommunismus und der Sowjetunion, wie die deutsche Wiedervereinigung innerhalb der Nato, wie ein vereintes, von Kriegen verschontes Europa, wie die Zerstörung tausender nuklearer Sprengköpfe, wie das Überleben eines jüdischen Staates, wie der Aufbau eines Schutzschildes gegen ballistische Raketen oder wie die Schaffung demokratischer Verhältnisse in Gesellschaften so unterschiedlicher Prägung wie Chile, Formosa, Indien, Südamerika und der Türkei.

Vielleicht möchten Präsident Chirac und Bundeskanzler Schröder ihre bequemen Ansichten über Amerika revidieren.“

Die Rolle Israels

Israel gilt als erstes Ziel eines irakischen Gegenschlags. Israel steht an der Seite der USA, weil die nukleare Aufrüstung des Irak die größte existenzielle Bedrohung darstellt und weil Saddam Hussein keinen Hehl aus seinem Haß macht:

„Die Juden sind der Abschaum der menschlichen Rasse“, verkündet Saddam Hussein über Radio Bagdad. Und am 12.11.2000 forderte der irakische Vizepräsident Ibrahim: „Jeder gläubige Moslem muß am Dschihad (hl. Krieg) teilnehmen, um das geraubte Palästina von den verdammten, hetzerischen Juden zu befreien.“

Bis zu 25 Raketen mit einer Reichweite von 600 km werden im Irak vermutet. Die Terror-Organisation „Hisbollah“ im Libanon besitzt Raketen mit einer Reichweite von

75 km, die den Norden Israels einschließlich Haifa erreichen können. „Die irakische Regierung propagiert den Kampf gegen die Ambitionen der Zionisten“ erklärte der irakische Vizepräsident T.J. Ramadan in seinem Spiegel-Interview (Nr. 42,02). „Die Amerikaner sollen nur kommen. Wie warten!“

Israel wird antworten, wenn es in Bedrängnis gerät. Und notfalls „die ganze Welt in die Luft gehen lassen“, wie maßgebliche Juden seit Jahren erklären. Die Mittel dazu hat Israel.

Reine Liebe zu Israel?

Die Kardinalfrage, ob Solidarität zur Umkehr Israels führt, müssen sich alle Christen weltweit stellen, die im Zuge von sogenannten Israel-Werken oder Gemeinden und Verbänden meinen, gegenüber Israel eine ungeteilte Solidarität zu erweisen.

Wenn wir uns in diesem Kapitel mit der Frage geistlicher Verführung auseinandersetzen, dann gehört dazu zwangsläufig auch und vor allem eine Positionsbestimmung, wie wir es mit dem Heiland und Erlöser Israels JESCHUA halten. Immer wieder höre ich von Verteidigern der diversen Werke, wonach die Dienste an Israel verschiedenartiger Natur sind. Aber es fällt auf, daß zwar der Terror gegenüber Israel beklagt wird, aber Kritik gegen-

über den Regierenden und der antichristlich eingestelltem jüdischen Orthodoxie unterbleibt – ebenso, wie das so dringend notwendige christlich-messianische Zeugnis. Die Analyse einiger Beispiele blinder Ergebenheit gegenüber Israel macht deutlich, daß eine blinde Solidarität gegenüber Israel nicht zu einer Umkehr Israels zu seinem eigenen MESSIAS führt.

Klaus Mosche Pülz,
Jude und Christ

Zensur für Polizei

„So schützen Sie sich im Alter“ heißt eine seit 2001 verbreitete Broschüre der Polizei. Auf politischen Druck hin wurde sie zensiert – weil sie nicht ausländerfreundlich genug war.

In der alten Fassung hieß es z.B. „Vor allem Frauen und Männer ausländischer Nationalität täuschen Notlagen vor und geben sich hilflos“.

In der überarbeiteten Fassung heißt es jetzt:

„Etlche Täterinnen und Täter täuschen Notlagen vor und geben sich hilflos. Verständigungsprobleme verstärken diesen Eindruck.“

In der alten Fassung heißt es: „Taschendiebe sind überwiegend Ausländer, darunter auch viele Kinder und Jugendliche ...“ Die neue Fassung hat die Ausländer ersatzlos gestrichen.

Terroristen jubeln

Als Zeichen der Hoffnung für die Muslime sieht der Anführer der terroristischen Hisbollah (Partei Allahs), S. Hassan Nasrallah, den Absturz der Columbia. Bush sei dem Willen Allahs unterworfen, sagte er in einer Rede am 2. Februar in Beirut, Libanon:

„Amerika ergab sich dem Willen Allahs, des Allmächtigen!“

Die Hisbollah wird u.a. verantwortlich gemacht für die Anschläge auf amerikanische Einrichtungen 1983, wobei rund 300 Amerikaner umkamen.

Brennende Ölquellen?

„Wir werden die ganze Region, mit samt den Ölfeldern, in Flammen setzen ... Ich werde das Licht für Dutzende von Jahren löschen“. Die Feinde des Irak würde „ein bodenloser Abgrund“ verschlingen.

Das sagte Saddam Hussein am 23. September 1990 in seiner Rede vor dem Revolutionären Kommandorat in Bagdad. Diese Rede wurde vom Ausland kaum beachtet.

„Die Welt sollte über dieses Problem nachdenken“, forderten 1991 Wissenschaftler anlässlich einer Konferenz in London und beschrieben ein apokalyptisches Szenario durch Ruß- und Gasentwicklung.

Drei dunkle Tage als Strafgericht GOTTES, verbunden mit einer „Reinigung“ der Menschheit, sind seit dem 19. Jahrhundert vorhergesagt, z.B. von Anna Maria Taigi, die 1920 von der kath. Kirche seliggesprochen wurde.

Der Irak – biblisches Land

Der Irak, das Zweistromland Mesopotamien (Euphrat und Tigris), Heimatland Abrahams, seit dem 3. Jahrtausend vor CHRISTUS Babylonien und Assyrien, wurde nach 539 vor CHR. dem Perserreich eingegliedert und 642 nach CHR. von den Muslimen erobert. Von den 92 Kalifen, die bis 1258 in Bagdad herrschten, wurden 80 ermordet.



Pieter Brueghel: Turmbau zu Babel. Heute Irak.

Nach der Eroberung durch die Mongolen gehörte der Irak seit 1514 zum Osmanischen Reich der Türken.

Im Ersten Weltkrieg besetzten britische Truppen das Land. Unter britischer Oberhoheit erlangte der Irak 1930 die Selbständigkeit und 1955 die volle Souveränität. Seit 1979 regiert der Diktator **Saddam Hussein** mit eiserner Hand die „Republik der Angst“. Seine Baath-Partei ist als Terror-Instrument vom Volk gefürchtet.

Saddam hat vier Doppelgänger als Schutzschild, durch chirurgische Nachbesserung dem Despoten zum Verwechseln ähnlich gemacht. Alle, die aufzubegehren wagen, werden mit Folter, Exil oder Mord bedroht und aus dem Wege geräumt. Saddam überlebte alle Attentatsversuche.

An jedem 2. Gebäude läßt er die Inschrift anbringen: „Erbaut zu Lebzeiten Saddam Husseins“. Wer auf eine Verbindung am Telefon warten muß, hört in endloser Wiederholung: „Saddam ist ein großartiger Führer für ein großartiges Volk.“

Wird Saddam den Irak-Krieg überleben? Wer wird nach ihm das Land regieren?

Die im Exil lebende Opposition ist zerstritten. Nicht wenige träumen von einem Staat nach dem Vorbild der iranischen Revolution unter Khomeini.

Eine Demokratie wird es in diesem islamischen Land nicht geben, da der Götze Allah die Herrschaft beansprucht. A.M.

... alles nur Lüge (2)

Jetzt kam mir erstmals der Gedanke, daß er mich zur Schein-Ehe benutzt hatte. Jetzt verstand ich auch, warum seine Familie mich nie eingeladen hatte. Ich habe nach meiner Scheidung erfahren, daß er unsere Ehe in seinem Heimatland, im Verwandten-, Bekannten- und Nachbarschaftskreis verschwiegen hatte. In bezug auf die Zukunft hatte er andere Pläne in Algerien.

Nun kam die Zeit, da ich mir verschiedene Dinge einfach nicht mehr verbieten ließ. Es erstaunte mich immer wieder, daß er dies auch zuließ. In meinen Gedanken wußte ich ja bereits, warum er so großzügig war. Für ihn war es nur eine Ehe auf Zeit. Glauben aber wollte ich es immer noch nicht.

Es dauerte noch, bis er sein Ziel erreicht hatte, die „unbefristete Aufenthaltsgenehmigung für Deutschland“. Um diese zu bekommen, mußte er drei Jahre mit mir verheiratet bleiben, um nicht doch noch in sein Heimatland abgeschoben zu werden. Ich habe vergessen es zu erwähnen, daß mein geschiedener Mann als Asylant nach Deutschland gekommen war.

Noch mußte er mich lieb und höflich behandeln, er hatte ja noch einen langen Weg vor sich und mußte große Anstrengungen auf sich nehmen, damit sich mein schon vorhandenes Mißtrauen nicht verstärkte.

Er bemerkte schon, daß ich mich verändert hatte und anfang, mich zu wehren. Nur darauf angesprochen hat er mich nicht. Das war ihm zu

gefährlich. So kurz vor seinem Ziel, da konnte er kein Risiko mehr eingehen.

Obwohl ich gedanklich immer mißtrauisch war, war ich ahnungslos, was so hinter meinem Rücken alles geschah und geplant wurde. Seine gesamte streng praktizierende muslimische Familie hatte dabei heimtückisch mitgewirkt. Noch ein Jahr Ehe mußte er mit mir durchstehen, dann konnte er sich von mir trennen.

Jetzt fing er an, sein wahres Gesicht zu zeigen: Er forderte seine Freiheiten, war ständig unterwegs, kam nachts spät nach Hause. Das Telefon stand nicht mehr still. Zu jeder Tages- und Nachtzeit riefen irgendwelche unbekannte arabische Männer an. Höflichkeitsformen kannten sie nicht, oder sie wollten mich provozieren, damit mein Mann einen Grund hatte, mich zu bestrafen.

Bestrafung wurde von seiner Seite aus mit tagelangem Schweigen gezeigt. Am Anfang habe ich sehr darunter gelitten, aber dann kam eine Zeit, da war es mir egal.

M.L. Schneider

GOTT allein die Ehre (Schluß)

Aus der Nervenlinik Weissenau, in die ich wegen meiner Briefe an Hitler gesteckt worden bin, schreibe ich oft an meine Mutter in Tübingen. In einem meiner Briefe heißt es:

Über kurz oder lang wird bei Dir und allen, die meinen, sie könnten als Christen zugleich Parteigenossen sein, die Entscheidung kommen: Hakenkreuz im Glauben an die eigene Kraft oder Christ im Zeichen des Kreuzes und im Glauben an den gekreuzigten und auferstandenen HERRN JESUS CHRISTUS. Die Partei ist mehr als Partei. Ich will sie 'Braune Kirche' nennen. Doch die Weltanschauung Hitlers ist unwahr, und Hitler kann kein Christ sein. Dennoch will das deutsche Volk gemäß der Volkszählung 1939 zu 94,5 Prozent christlich sein.

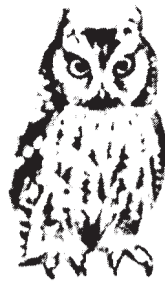
Im April 1945, ich bin gerade im Garten eines Pflegers tätig, kommen die Franzosen mit ihren Panzern von Weingarten her nach Weissenau. Nach jahrelanger Haft darf ich mich als befreit betrachten. Doch muß ich noch bis Anfang August auf meinen Passierschein

warten, ohne den ich nicht zu meiner Mutter nach Tübingen zurückkehren darf.

Mir wird klar, daß der innerste Kern der Nazis aus Satanisten bestand. Hitler führte regelmäßig Gespräche mit dem tibetanischen Führer und Hellseher in der deutschen Hauptstadt. Himmler errichtete eine okkulte Schule in Berlin, wozu er führende Mitglieder der SS-Totenkopfverbände und der Gestapo kommandieren ließ. Vor dem Nürnberger Gerichtshof war nur geniertes Kichern vernehmbar, als ehemalige Mitglieder des Ahnenerbes in der Anklagebank standen und von Agartha und Schamballah sprachen.

Meine Erlebnisse im Dritten Reich habe ich für den CM-KURIER aufgeschrieben, um Licht und Schatten meines Lebens um der Wahrheit willen zu bezeugen.

Theodor Roller



Eule sieht, so viele Toren haben Ehrfurcht fast verloren, Sinn wohl für Kurzweiliges, wenig nur für Heiliges.

Tanz macht Halt nicht vor Altären, viele Hirten ihm nicht wehren, frech zu leben, autonom, wagt so mancher Geistes-Gnom.

Solche übergroß Verblendung wurzelt in der GOTT-Abwendung.

Wo ER nicht mehr Mitte ist, degradiert sich auch der Christ.

Ehrfurcht muß man täglich üben: Dienen, Danken, Beten, Lieben.

Nur wer ganz zu GOTT aufschaut, nicht mehr auf sich selber baut.



Die klugen und die törichten Jungfrauen. Griechisches Evangeliar, Purpurkodex, 6. Jh., Rossano

Die klugen Jungfrauen hatten für Öl in ihren Lampen gesorgt. Sie gingen ein in die Gemeinschaft mit GOTT.

Den Törichten bleibt die Tür verschlossen:

„Wahrlich Ich sage euch, Ich kenne euch nicht.“

Wachet also, denn ihr kennt weder den Tag noch die Stunde.“

Was halten Sie davon?

„Der Islam, das Judentum und das Christentum sind Religionen, die in Bezug auf Glaubensoffenbarung und Kultur ... am meisten Ähnlichkeiten untereinander haben. Wenn diese drei Religionen sich vereinen können, dann würde das der neue Himmel und die neue Erde sein, die in der hl. Schrift prophezeit werden.“

P. James Manjackal, Charismatiker und indischer Missionar, in seinem Buch „Eureka“, S. 67.

Wir bitten unsere Leser um Stellungnahme. Herzlichen Dank.

Lebenslang für Abtreibung

Wegen illegaler Abtreibungen wurden Ende November 2002 die Leiter der Abtreibungsklinik „Villa Gina“, Rom, Ilio und Marcello Spalione, zu 20 Jahren Haft verurteilt, eine Hebamme zu 14 Jahren und eine Anästhesistin zu 12 Jahren. Ihnen konnten in mindestens 12 Fällen sog. Spätabtreibungen, die in Italien verboten sind, nachgewiesen werden.



Glücklich die Kinder, die in einer gesunden und heilen Familie geboren sind.

Alein die Aids-Epidemie hat weltweit bis heute 13,4 Millionen Kinder zu Waisen gemacht.

Warum läßt GOTT Kriege zu?

GOTT hätte doch die Macht, Kriege zu verhindern. Wie viele Menschen, auch Kinder, Alte, Unschuldige, müssen in Kriegen leiden. Manches Kriegsoffer bleibt lebenslang blind, verstümmelt, traumatisiert, haßerfüllt.

Warum hat GOTT überhaupt erst die Menschen erschaffen, wenn ER dann solches Elend zuläßt? Fragen, die uns in diesen Wochen erreichen.

Zu leben ist - trotz aller Schwierigkeiten - beglückender als nicht zu leben. GOTT hat uns erschaffen, weil Seine Liebe IHN dazu drängt. Wir sind nicht als Marionetten erdacht. Jeder Mensch kann und muß mitwirken, daß Kriege, Streit, Elend usw. verhindert werden. Statt dessen verursachen wir alle oft neue „Kriege“ und Probleme: durch Worte, unser Verhalten, mangelndes Teilen, mangelndes Helfen, ja sogar boshafte Vorgehen.

GOTT will alle diese Kriege nicht. ER respektiert jedoch die uns geschenkte Freiheit. Und ER hat seit je her Seinen größtmöglichen persönlichen Einsatz für uns auf sich genommen: Die Menschwerdung JESU, sein Kreuz, das Ertragen unserer häufigen Undankbarkeit.

Um die ganze Menschheit wäre es besser bestellt, wenn sich alle, vor allem wir Christen, stärker an JESUS anschließen würden mit GOTTES-, Nächsten- und Feindesliebe und geordneter Selbstliebe. Dafür hat JESUS Seine Lehre gegeben, die Einladung zum Gebet und die Sakramente: „Wer mein Fleisch nicht ißt und Mein Blut nicht trinkt, der bleibt nicht in Mir und ICH nicht in ihm“ (nach Johannes 6, 53/56).

Wer „sicherheitshalber“, damit es keinerlei Elend gibt, die ganze Schöpfung verhindert sähe, stellt sich selbst über GOTT, sieht nur einen Teil-Ausschnitt der Wirklichkeit, ist lebensfeindlich. Denn diese Erde ist nicht alles. GOTT hat den Wieder-Einzug der Menschen guten Willens ins ewige Paradies versprochen, in Seine ewige Glückseligkeit – denen, die sich in dieser Probezeit hier mit Seiner Hilfe aufrichten und heilen lassen, sich IHM anvertrauen.

GOTT hat das Böse nicht erschaffen. Es hat keine Eigen-Existenz. Es ist nur ein Mangel an Gutem, ein Fehlen der Verbindung mit GOTT. Kriege kommen, weil der GOTTES-Friede, der Friede mit GOTT fehlt. – GOTT hat die Welt auch erschaffen, weil Sein Bote Gabriel wenigstens einem einzigen Menschen, der Mutter JESU, sagen durfte: „Du bist voll der Gnade. Der HERR ist mit dir“ (Lukas 1,28).

GOTT allein ist heilig, vollkommen. Doch es gibt eine Reihe von Menschen, „Geheiligte“ nennt sie die Bibel, die JESU Angebote großzügig angenommen haben. Auch um ihretwillen hat die überfließende Liebe der Gottheit sich in die Schöpfung ergossen.

Unglücklicherweise gibt es geistige Geschöpfe, Engel wie Menschen, die in Bosheit, Trotz und Stolz so verhärtet sind, daß sie skrupellos auch andere mit in ihren Haß und in ihr Unglück hineinziehen. Unfähig geworden zu Liebe und Demut, erheben sie sich selber zur Norm. Würden solche Menschen ihre Armseligkeit eingestehen und bereuen – sie selbst würden von GOTTES barmherziger Hand gerettet.

Kriege sind kein unausweichliches Schicksal. Große Beter, große Liebende, die sich mit ihrem ganzen Leben und persönlichem Einsatz eng an CHRISTUS angeschlossen haben, zB Klaus von der Flüe, das Vorbild der Schweiz, durften helfen, einen Krieg zu verhindern. Haß, der blind macht, ruft Kriege hervor, Liebe besiegt und beendet sie.

Pfr. Winfried Pietrek

Geschichte des Tempelplatzes

Die religiös bedeutsamste und umkämpfteste Stadt der Welt ist Jerusalem. Der zentralste Platz dort ist die Grabes- und Auferstehungskirche JESU.

Der öffentlich am meisten ins Auge fallende Platz Jerusalems ist der des Tempels. Dort wurde 1.000 Jahr lang JAHWE angebetet. Im Allerheiligsten, im „Tabernakel“ des Alten Bundes, war ER gegenwärtig.

Der Tempelplatz ist sechsmal so groß wie der Petersplatz in Rom, zehnmal so groß wie St. Peter.

Heutige orthodoxe Juden betreten den ihnen heiligen Tempelplatz nicht. Denn die genaue Lage des Allerheiligsten, das nur der Hohepriester betreten durfte, ist nicht mehr bekannt. Auch versehentlich soll das Heiligste nicht verunehrt werden.

Der Tempelplatz ist in der Hand der Muslime. Israel hat nicht wieder Besitz von ihm ergriffen. Zwar ist der jüdische Staat durch die Bibel, sein Geschichtsbuch, geprägt, ebenso durch das orthodoxe Judentum. Zugleich will Israel aber die weltweite Übermacht der Araber nicht provozieren. Schon 1967, als auch die Altstadt Jerusalems von Israel erobert wurde, blieb der Tempelplatz unangetastet.

Auch 1980, als Jerusalem offiziell zum Staat Israel proklamiert wurde, beließen die Juden die Verwaltung des Tempelplatzes den Muslimen. Selbst als diese begannen, den Tempelberg unterirdisch umzubauen, hat Israel nicht eingegriffen.

Über den Fundamenten des Salomonischen Tempels erhebt sich - als repräsentativer Triumphbau mit der 30 Meter hohen Goldkuppel - der „Felsendom“, Dom genannt, weil er die byzantinischen Kuppelbauten nachahmt. Ein öffentliches islamisches Gebet findet jedoch nur in der benachbarten El-Aqsa-Moschee statt.

Die Muslime eroberten die Stadt im Jahre 638 n. CHR., sechs Jahre nach dem Tode Mohammeds. Den Felsendom erbauten sie 691. Dieser Repräsentationsbau ist eine Kampfansage gegen die Grabes- und Auferstehungskirche.

Der riesige Schuttplatz bot sich als Gebetsplatz an. Und da Kalif Abd el-Malik aus politischen Gründen den nördlichen islamischen Stämmen sogar die Wallfahrt nach Mekka verbot, benötigte er ein neues Heiligtum in Jerusalem. Als Platz für seinen Bau wählte er den Ort des „heiligen Felsens“. Dieser hatte tausend Jahre lang Israel als Brandopferaltar gedient, ein etwa zwei Meter hoher Fels aus unbehauenen Steinen, der 15 mal 18 Meter umfaßt.

Durch Glanz und Größe ist der Felsendom zu Unrecht für viele Ahnungslose zu einer Art Wahrzeichen für Jerusalem geworden.

Im Umgang des Felsendoms steht der 172. Vers der 4. Sure des Koran, ein Angriff auf das größte Glaubensgeheimnis der Christen, auf die göttliche Drei-Einigkeit:

„Wahrlich, der Messias Jesus, der Sohn Marias, ist ein Gesandter Allahs ... glaubt daher an Allah, sagt aber nichts von einer Dreiheit ...“

Auch in der inneren Kuppelrundung eine Kampf-Ansage: „Es gibt keinen Gott außer Allah“ (2. Sure, 256). Israel hält sich weiter zurück gegenüber seinem heiligsten Besitz im Herzen seiner Hauptstadt.

Michael Feodor

Hisb ut-Tahir verboten

Im Dezember 2001 wurde die erste islamische Organisation in Deutschland verboten: „Der Kalifatstaat“. Im August 2002 – kurz vor den Wahlen – folgte das Verbot des Spendensammelvereins „Al-Aksa“. Am 15. Januar 2003 mußte sich die islamische „Befreiungspartei“ Hisb ut-Tahir auflösen.

Die in Deutschland weitgehend unbekannt „Partei“ hat im Mittleren Osten große politische Bedeutung, ist eine Abspaltung der extremistischen Muslimbrüder und warb vor allem unter Studenten an den Universitäten, ist also von hohem intellektuellen Niveau.

Mitteilungsorgan ist die Zeitschrift „Explizit“, Mitherausgeber **Shaker Assem** lebt in Duisburg. „Explizit“ verbreitet die unsinnige Geschichte, die Anschläge von New York und Washington seien das Werk westlicher Geheimdienste und erklärte u.a. „Auf die zionistische Aggression in Palästina kann es nur eine Antwort geben: Dschihad (hl. Krieg). Allah der Erhabene befiehlt: Und tötet sie, wo immer ihr sie zu fassen bekommt! Israel ist ein giftiger Dolch im Herzen der islamischen Nation.“

Im Internet schreibt die Hisb ut-

Tahir in deutscher Sprache:

„Die Juden sind ein Volk der Lügen, ein Volk des Verrates, das Abkommen und Verträge bricht. Sie ersinnen Unwahrheiten und verdrehen den Wortsinn. Sie verletzen ungerichterweise die Rechte anderer, töten Propheten und Unschuldige und sind die größten Feinde der Gläubigen (Muslime). Allah untersagt uns, sie zu Freunden zu nehmen... Ihr sollt das häßliche Judengebilde vernichten und den Ruhm des Islam und die Geschichte der großen (islamischen) Führer wiederaufleben lassen...“

Konkret heißt das, alle Muslime werden aufgerufen, den islamischen Weltstaat zu errichten. In welchem Land das Kalifat ausgerufen werde, hänge davon ab, wo die Hisb ut-Tahir am erfolgreichsten sei: „Wenn wir die Mehrheit haben, machen wir den Umsturz!“

Wer ist der Kriegsstifter?

Niemals hat ein Krieg nur menschliche Ursachen. Satan, „der Menschenmörder von Anbeginn“ (Joh 8,44), ist der eigentliche Kriegsstifter.

Hohngelächter von vielen Zeitgenossen: „Wollt Ihr die Schuld abschieben auf eine imaginäre Person?“ – Die Antwort gibt Goethe: „Den Teufel spürt das Völkchen nie, selbst wenn er es am Kragen hätte.“

Die Bibel erklärt, daß Tod, Elend und Sünde durch den Aufstand eines Teils der Engel gegen GOTT in die Welt gekommen sind (2 Petr. 2,4). Was aber hat der Satan davon, Krieg zu führen „mit den übrigen Kindern, mit denen, die GOTTES Gebote erfüllen und festhalten am Zeugnis JESU“ (Apk 12,17)?

Der gefallene Luzifer will – wie alle Kriegsstifter – seinen Stolz und seine Macht ausleben. Rächen will er sich an GOTT und die Schöpfung zerstören. Demütigen möchte er GOTT, indem er Bewegungen und Religionen fördert, welche die Gottheit JESU leugnen. Zugleich will er die Christenheit unglaubwürdig machen.

Da der Auferstandene für immer Seinen verkörpert menschlichen Leib bewahrt und nicht etwa (wie

ein Kleidungsstück) abgelegt hat, sucht Satan auch, mit jedem Menschen GOTT zu schaden. Das hat der „Vater der Lüge“ (Joh 8,44) selbst ausgeplaudert, als er die ersten Menschen täuschte: „Ihr werdet sein wie GOTT“ (1 Mo 3,5). Immer sucht der Böse menschliche Helfershelfer, so daß er keineswegs allein im Krieg gegen GOTT und die Menschen ist. Die große **Theresia von Avila** (1515 bis 1582) hat auf diesen immerwährenden Kampf hingewiesen: „Schlaf nicht, schlaft nicht! Denn es gibt keinen Frieden auf Erden. JESUS selber wollte sterben wie ein starker Hauptmann.“

JESUS hat gesiegt, und ER wird weiter siegen durch die Liebe des Leidens hindurch.

Pfr. Winfried Pietrek

NEIN zur Euthanasie!

Es ist nicht das erste Mal, daß sich die „deutsche Gesellschaft für humanes Sterben“ (DGHS), Augsburg, die sich für die gesetzliche Verankerung der sog. Sterbehilfe – besser Mord an Hilflosen – einsetzt, beim KURIER der CHRISTLICHEN MITTE beklagt, wenn er zum Thema „NEIN zur Euthanasie!“ berichtet.

Mit Datum vom 13.12.02 greift die DGHS den Dezember-KURIER an mit dem Vorwurf:

„Der Beitrag ist ein schönes Beispiel für die panischen Ängste, die das Wort ‚Sterbehilfe‘ in gewissen fundamental-christlichen Kreisen auslöst.“ Es folgt die Behauptung: „daß sich die Bevölkerung in Deutschland noch nahezu jeder Repräsentativumfrage ... für eine gesetzliche Regelung der aktiven direkten Sterbehilfe ausspricht. Satte Mehrheiten finden sich übrigens auch bei den katholischen und evangelischen Christen ...“

Das ist falsch! Die Euthanasie-Bewegung betrügt die Öffentlichkeit, wie es auch die Abtreibungsbewegung getan hat, um die Abtreibungsgesetze durchzusetzen – mit Erfolg!

Die Mehrheit der Deutschen ist gegen aktive Sterbehilfe! Das beweist auch eine repräsentative Studie des Bielefelder Meinungsforschungsinstituts „Emnid“: Danach befürworten 35,4 Prozent der Befragten die aktive Sterbehilfe. Das heißt, die Zahl der Befürworter ist zurückgegangen, denn 1997 waren es noch 41,2.

56,6 Prozent der Befragten sprachen sich für den Einsatz von Palliativmedizin (Schmerztherapie) und Hospizarbeit aus.

Die von der DGHS in Auftrag gegebene Umfrage (Forsa) dagegen behauptete, 81 Prozent der Befragten stimmten mit „ja“ für die „aktive Sterbehilfe“

Die „Deutsche Hospiz Stiftung“ kritisiert die unsaubere Befragungsmethode der Forsa mit Suggestivfragen und stellt fest: „Die Menschen entscheiden sich gegen die aktive Sterbehilfe, wenn ihnen allein schon eine menschenwürdige Alternative bekannt ist.“

Das von der CM verbreitete Flugblatt „Werden Sie morgen umgebracht?“ – NEIN zur Euthanasie – wurde zu zigtausenden bestellt, so daß es in hoher Auflage nachgedruckt werden mußte.

Machen Sie Gebrauch von unserem Angebot: Bestellen Sie es gratis auch in größerer Menge. Verbreiten Sie gesundes Denken. Wir Christen sind verpflichtet, Orientierung zu geben, zu mahnen, aufzuklären und auch zu rügen. Danke allen Mitstreitern, die bereit sind, auf die Straße und an die Haus-Briefkästen zu gehen. Denn das kostet Zeit, Überwindung und Tapferkeit.

A. Mertensacker



Der Jordanier, Herr Quandah, starb 1994. Monate nach seinem Tod tauchte ein Schreiben auf, daß er 1991 zum Islam übergetreten sei. Seine Frau, Siham Quandah, eine Christin, bekam daraufhin das Sorgerecht für ihre Tochter Rawan (14) und ihren Sohn Fadi (12) entzogen. Es wurde einem moslemischen Schwager übertragen.

Frau Quandah hatte sich vor Gericht geweigert, Muslima zu werden und lebt nun mit ihren Kindern im Untergrund. Verliert Jordanien – mit 5% Christen unter 6,5 Millionen Einwohnern – seinen Ruf?

Bitten Sie, Königin Rania, Präsidentin der jordanischen Kommission für Menschenrechte, Familie Quandah freie Ausreise zu ermöglichen.

Her Majesty Queen Rania, Royal Palace, Amman/Jordan (Postkarte 1,02 €)

oder: Botschaft des Haschemitischen Königreichs 53173 Bonn, Beethovenallee 21, Fax 02 28 / 35 39 51



Der Erzengel Gabriel trat bei der Jungfrau Maria ein und sprach:

„Sei gegrüßt Maria. Du bist voll der Gnade ... siehe Du wirst empfangen und einen Sohn gebären. Dem sollst du den Namen JESUS geben.“

„Die Verkündigung“ heißt die Leseprobe, die der Maria-Valtorta-Bund aus dem Werk „Der GOTT-Mensch“ den KURIER-Lesern im Monat März kostenlos anbietet.

Bestellschrift: Ingrid Schmidt, Magister-Chuno-Straße 16, 84364 Bad Birnbach.



Tauben haben ihr Nest in den Händen der Statue des großen Tierfreundes **Franz von Assisi** gebaut und brüten ihre Jungen aus.

Harmonie mit kosmischen Kräften irlehrt der Buddhismus. Versöhnung mit dem Schöpfer und Seinen Geschöpfen predigt **Franz von Assisi**.

Nach seinem Biographen **Bonaventura** erkannte **Franziskus**, „daß alle Geschöpfe ihren letzten Ursprung in GOTT haben“ und nennt deshalb auch die kleinsten Geschöpfe „Bruder“ und „Schwester“.

Aufruf zum Irak-Krieg

„Ich rufe auf zum Krieg gegen mein Land“, schreibt der irakische Schriftsteller **Namo Aziz** in der „Stuttgarter Zeitung“ (18.1.03). Er lebt seit 1981 in Deutschland und klagt:

„Wieder einmal ist der Name meines Landes Irak in aller Munde. Und wieder einmal ist er der Anlaß für äußerste Aktualität. Der Grund ist bekannt und traurig. **Saddam**, der unverrückbare Diktator des irakischen Regimes, besitzt auch nach dem Krieg gegen den Irak, nach zwei Golfkriegen, Blitzkriegen, Embargos und UN-Inspektionen immer noch eine Furcht erregende Tötungsmaschinerie.

Das Bild der 22 Millionen Iraker, die tagtäglich der Willkür und Macht des despotischen Regimes ausgesetzt sind, verblaßt unter dem Namen **Saddam Hussein**.

Die Erfahrungen von Hunger, Krankheit, Gefangenschaft und Flucht stehen für die 22 Jahre meiner irakischen Kindheit und Jugend. Obwohl sich meine Familie politisch immer zurückgehalten hatte, wurden mein Vater, mein Bruder und mein Neffe von diesem Regime hingerichtet. Beim Giftgasangriff auf meine Geburtsstadt **Halabdscha** 1988 verlor ich über sechzig Verwandte und Bekannte. Wie sollen meine Landsleute und ich angesichts solcher Erfahrungen das Zaudern europäischer Politiker verstehen?

Der einmütige Protest der Iraker gegen den Krieg zeugt von einem langjährigen diktatorischen Regime, in dem die Menschen verlernt

haben, eigenständig zu denken und zu entscheiden. Seit Jahrzehnten tun dies der Führer und sein Machtapparat mit dem Ergebnis, daß jede Opposition im Ansatz radikal erstikt wird – notfalls mit dem Tod des Oppositionellen und seiner Familie. Für viele Iraker rückt mit der Kriegsdrohung der USA ein Traum in greifbare Nähe: das Ende der Tyrannei. Zugleich kündigt die deutsche Regierung ihre Bedenken gegen den Krieg an. Es ist ein Veto gegen die Zerschlagung des Weltterrors. Hat man schon vergessen, daß der Diktator vor Freude in die Luft schoß, als verzweifelte Menschen aus dem World Trade Center in den Tod sprangen?

Der Diktator ist unberechenbar. Im Iran-Irak-Krieg war seine Parole, daß junge Männer, die sich weigerten, in den Krieg zu gehen, von ihren Vätern zu töten seien – und Hunderte von Vätern erschossen ihre Söhne vor laufenden Kameras. Danach wurden diese Väter von Saddam mit Medaillen geehrt und zu Nationalhelden erklärt...

Zugleich finden Al-Qaida-Kämpfer im Irak Unterschlupf und neue Aktionsfelder – und es sollte nicht daran gezweifelt werden, daß auch deren Ideologie einem Diktator wie Saddam nur recht ist, um seine Machtposition zu halten...“

Wer ist George W. Bush?

Für den Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, **Manfred Kock**, ist **George W. Bush** „ein religiöser Fundamentalist“, für **H. Geißler**, den früheren CDU-Generalsekretär, gar „ein christlicher Ayatollah“. Die FAZ titelt (24.1.03): „Der fromme Mann im Weißen Haus.“

G.W. Bush liest täglich in der Bibel. Jeder Tag im Weißen Haus beginnt mit einer Bibelstunde. G.W. Bush betet regelmäßig und eröffnet alle Kabinetts-Sitzungen mit einem Gebet.

Bis 1985 hatte **G.W. Bush** Alkoholprobleme. Als Ergebnis seiner Gespräche mit **Billy Graham** schreibt Bush: „Da sah ich in mein Herz und verschrieb mein Leben JESUS CHRISTUS“. Bush überwand sein Alkohol-Problem und unterwirft sich seitdem einer strengen Lebens- und Arbeitsdisziplin. Anlässlich der Taufe seiner Zwillingstochter trat er zur Methodistenkirche über, der seine Frau angehört.

In seiner **Rede zur Lage der Nation** (28.1.03) versprach Bush: „Wir werden dem irakischen Volk die Freiheit bringen. Die Freiheit, die wir so hoch schätzen, ist nicht ein Geschenk Amerikas an die Welt; sie ist GOTTES Geschenk an die Menschheit.“

Bush ist von dem, was er sagt,

überzeugt, unterliegt er doch dem Irrtum – gemeinsam mit vielen Kirchenvertretern –, der Islam sei eine Religion des Friedens.

In seiner Ansprache nach der Columbia-Katastrophe sagte **G.W. Bush** u.a.: „Derselbe Schöpfer, der die Sterne benennt, kennt auch die Namen der sieben Seelen, die wir heute betrauern. Die Besetzung des Shuttle Columbia ist nicht sicher zur Erde zurückgekehrt. Aber wir können beten, daß sie alle sicher daheim sind.“

Die Bedrohung durch den weltweiten islamistischen Terror und die Massenvernichtungswaffen Saddams Husseins nannte G.W. Bush beim „Nationalen Gebets-Frühstück“ am 6.2.03 „Zeit der Prüfung“ und rief das amerikanische Volk auf zum Gebet: „In dieser Stunde der Geschichte unseres Landes brauchen wir das Gebet. Wir beten um die Weisheit, zu wissen und zu tun, was richtig ist, und um GOTTES Frieden in den Angelegenheiten der Menschen.“

Erlebnis mit Heilern

Herzlichen Dank, daß der KURIER der CM mutig „heiße Eisen“ anpakkt. Auch ich habe durch einen sog. Heilungsgottesdienst schwerste Schäden davongetragen:

Bei meinem ersten Besuch eines sog. Lobpreis-Gottesdienstes beobachtete ich, daß viele bei der Handauflegung eines amerikanischen Predigers zu Boden fielen, von einem starken Mann aber aufgefangen wurden. Eine Frau lag etwa zwei Stunden am Boden; ihr Körper zitterte unaufhörlich. Auch mir wurden die Hände aufgelegt und meine Stirn gesalbt. Ich fiel nicht um, sondern spürte Erleichterung, Wärme und Liebe. Alles in mir war Harmonie und Friede.

Also fuhr ich ein zweites Mal zum Heilungsgottesdienst. Dieses Mal war ein Inder dort.

Schon bei der Hinfahrt hörte ich innerlich eine Stimme, die warnend sagte: „Du fährst zum Schafott.“ Ich ignorierte die Warnung. Leider!

Als der Inder meine Stirn salbte und mir auf die Schulter schlug, verzerrte sich mein Gesicht zu einer Fratze, die Arme schlugen auf und ab, ich rang nach Luft, mein ganzer Körper war in Aufruhr. Meine Begleiterin war entsetzt.

In der folgenden Woche lag ich zu Bett. Die Schmerzen waren kaum auszuhalten. Medikamente vertrug ich nicht. Dieser schlimme Zustand dauerte acht Monate und wurde dann durch intensives Gebet geheilt.

Ich denke, daß Satan und seine Dämonen ihre grausamen Spielchen mit den Menschen machen und überall mitmachen.

Ich werde in Zukunft besser auf meine innere Stimme hören.

Hildegard Ellerhaus

Ich war Satans-Priester (4)

Ich denke an Henry, den Sänger der Gruppe „Absurd“, den gemeinsam ehemalige Schulkameraden erschlugen. Das war kein Ritualmord. Henry war eine arme Sau, ich sage das, wie es ist. Ich bin davon überzeugt, daß er tatsächlich „besessen“ war, was ihm zunächst gelegen kam und womit er hoffte, umgehen zu können, was sich auch sicherlich über Jahre – scheinbar! – gebrauchen ließ. Dann zeigte Satan ihm, was er will, und Henry war nur noch Werkzeug. Und das passiert jedem Okkultisten.

Das passiert auf die eine oder andere Weise jedem, wirklich ausnahmslos jedem, der sich auch nur ein einziges Mal mit Wahrsagerei, Brett- und Gläserücken, Pendeln usw. usw. eingelassen hat. Henry war total verirrt. Haltet Euch vor Augen: Er war „Heavy Metal“-Typ. Auf einmal schwenkte er um und klammerte sich an eine Partei, und so kam er als fälschlicher „Kamerad“ bis nach Amerika, wo man ihm Versteck bot, und wo er dann ja auch festgenommen wurde. Er war nichts als ein gemachtes Werkzeug des Bösen, und das sind Fakten.

Noch ein Beispiel, ich möchte verstanden werden: Dieses sogenannte „Satanpaar“: Es gibt kein Mordritual im Zirkel, und ein Satanist hält sich an die Lehre und Order. Es geht um „Gewinnung“ der Seele, nicht um Tötung eines Menschen. Um verstanden zu werden: Was für uns Christen das Kreuzsymbol, das

ist dem Satanisten bzw. dem Jünger Satans die 666 – so, wie wir niemals ein verstümmeltes bzw. unvollständiges Kreuz an- oder aufhängen würden als persönlichen Schmuck oder in unseren Kirchen, so würde der Satanist niemals die für den Satanisten „heilige“ 666 teilen, d.h. unvollkommen benutzen! Die Leiche des armen Burschen, nämlich das Opfer der beiden selbsternannten Satanisten, wies aber nicht 666 sondern 66 Messerstiche auf.

Der Satanist verführt, er bindet, er stellt Abhängigkeit her. Ein Satanist wird über kurz oder lang zu einem Zirkel stoßen. Und spätestens jetzt wird ihm klar, daß er über nichts, aber auch über gar nichts zu reden hat, was Praktiken und auch im entferntesten den Zirkel betrifft. Kein Satanist würde wagen, sich zu orten. Denn dann wüßte jeder von dem Zirkel und insbesondere, wer alles dazugehört. Fortsetzung folgt

Schüler gegen das Kreuz

11 Schüler der Klasse 11 b des Dominicus-von-Linprun-Gymnasiums in Viechtach, Bayern, stimmten gegen das Kreuz in ihrem Klassenraum. Nur 10 dafür, drei enthielten sich der Stimme. 14 der Schüler sind katholisch, fünf evangelisch, die anderen konfessionslos.

Seit Dezember 2002 muß das Kreuz abgehängt werden, nicht nur im Klassenraum der 16- bis 18jährigen, sondern auch in den Fachräumen, sobald die 11 b in Sicht ist. Seit dem Kreuz-Urteil des Bundesverfassungsgerichtes ruft die CHRISTLICHE MITTE zum Pro-Test auf: „Bringt das Kreuz in die Öffentlichkeit!“ 326 Kreuze sind seitdem aufgestellt

worden – auf Privatgrundstücken, an Wegen und Häusern. Wer dieses Zeichen des Bekenntnisses setzen will, die finanziellen Mittel dazu aber nicht hat, wende sich an die KURIER-Redaktion. Wir helfen. Jeder aber ist aufgerufen, das kostenlose Flugblatt „Öffentliches Bekenntnis zum Kreuz“ zu verbreiten. Danke!

Arzneien ohne Wirkstoff

Placebos, Arzneien ohne Wirkstoffe, können heilen – dank Placebo-Effekt. Seit 50 Jahren will die Forschung wissen, warum das so ist. Allein die amerikanische Forschung beweist seit 1993 mit rund 700 Fallstudien, daß Placebos bei 70% der Patienten gut, ja sogar „ausgezeichnet“ wirken.

Operationen und Scheinoperationen in Texas brachten, z.B. bei Arthrose im Kniegelenk, gleich gute Ergebnisse. Bei den Scheinoperationen war die Haut nur angeschnitten und dann vernäht worden. Durch Placebos, d.h. durch den Glauben an Hilfe und Heilung, werden offenbar Selbstheilungskräfte im Körper angeregt, Endorphine im Gehirn ausgeschüttet, die auf das Immunsystem wirken. Das führt zu stärkerer Produktion von Antikörpern, welche die Krankheit bekämpfen.

Neben positiven Wirkungen können Placebos aber auch „Nebenwirkungen“ erzeugen, dann z.B., wenn in sog. Doppelblindversuchen Patien-

ten über Nebenwirkungen belehrt werden. Im Doppelblindversuch wissen weder Arzt noch Patient, ob sie ein Placebo oder ein echtes Medikament verabreichen bzw. einnehmen. Placebos können nach dem „Leitfaden Klinischer Prüfung von Arzneimitteln und Medizinprodukten“ bei folgenden Leiden zur Heilung führen:

Arthritisschmerzen bei bis zu 70% der Patienten, Schlafstörungen bei 65%, Kopfschmerzen bei 50%, Seekrankheit bei 50%, Husten bei 35%, Angstzustände bei 30%, Verstopfung bei 10%, d.h. dann, wenn der Patient von der Wirkung eines Medikaments überzeugt ist.

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift _____

Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.



Mit diesem Grabstein haben wir vor der Uni-Klinik Bonn demonstriert, nachdem dorthin ermordete israelische Embryonen zur Stammzell-Forschung verbracht worden waren. Ausgerechnet jüdische! Auf den Grabstein haben wir geschrieben: **Embryonen-Stammzell-Linien, gewonnen aus in Haifa ermordeten israelischen Embryonen.** Tausende Demonstranten hätten dort stehen müssen. Wir waren nur dreißig! Bernd Lambertz

Was hätten SIE geantwortet?

Nach einer Forsa-Studie verbringen die Deutschen im Alter zwischen 14 und 49 Jahren täglich im Durchschnitt 2,5 Stunden vor dem Fernseher. Je eine halbe Stunde beschäftigen sie sich mit Zeitungen, Büchern oder Internet, eine Viertelstunde mit Zeitschriften.

Unsere Geschäftsstellen

Bundesvorsitzende
Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Tel. (0 25 23) 83 88
(werktags von 8 bis 11 Uhr
und von 14 bis 17 Uhr)
Fax (0 25 23) 61 38

Bundesversandstelle
Postfach 2168, D-59531 Lippstadt

Bundesschatzmeister
Karlheinz Schmidt, Magister-Chuno-
Str. 16, 84364 Bad Birnbach
Tel. (0 85 63) 15 68, Fax (0 85 63) 31 21

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg
Hasenweg 1, 79341 Kenzingen
Tel. (0 76 44) 82 84, Fax (0 76 44) 91 33 99

Bayern
Seestraße 5, 97529 Mönchstockheim
Tel./Fax (0 93 82) 14 85

Berlin/Brandenburg
Walldürrer Weg 15, 13587 Berlin
Tel./Fax (0 30) 3 35 57 04

Hamburg
Bohlens-Allee 40, 22043 Hamburg
Tel. (0 40) 65 38 92 67

Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20

Niedersachsen
Diekesbeekweg 13, 31832 Springe
Tel. (0 50 44) 88 07 26, Fax (0 50 44) 88 07 27

NRW
Buchenweg 23, 48361 Beelen
Tel. (0 25 86) 10 09, Fax 72 89

Rheinland-Pfalz
Stromberger Straße 36, 55411 Bingen
Tel./Fax (0 67 21) 3 68 71

Saarland
Farnweg 1, 66663 Merzig
Tel. (0 68 61) 35 00

Sachsen
Kamellenweg 4, 01279 Dresden
Tel. (0 3 51) 8 30 17 09

Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (0 48 41) 10 52

Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Sparkasse Rottal-Inn den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____

mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Die Loge fälscht INRI

Beim „Meister“-Ritual der Freimaurer, bei der Aufnahme in den 3. der 33 Grade, wird einer der Kandidaten bzw. Gesellen sinnbildlich getötet, in einen Sarg gelegt und mit einem Grabtuch bedeckt. Verlorengegangen ist das angeblich rettende „Meisterwort“ für eine Auferweckung. Vergeblich die Versuche der Brüder, den Toten aufzurichten. Doch der „Meister vom Stuhl“ spricht das Leben weckende Ersatz-Wort „Mach-Benak“.

Bei der Aufnahme in den 15. Grad, in das sog. „Rosenkreuzer-Kapitel“, wird ein anderes „Meisterwort“, das angeblich richtige, ausgegeben. Es ist die lateinische Fassung der dreisprachigen Inschrift am Kreuz JESU: INRI, JESUS Nazareus Rex Judaeorum: JESUS von Nazareth, der König der Juden (Joh 19,19).

Der „Meister vom Stuhl“ jedoch verteidigt eine ganz andere Übersetzung von INRI: Igne Natura Renovatur Integra: Durch das Feuer wird die Natur zur Unversehrtheit erneuert.

Erlösendes Feuer an Stelle JESU? Was für ein Feuer? Höllenfeuer? Die freimaurerische „Übersetzung“ von INRI ist blasphemisch. Denn diese allen Christen heilige Inschrift gibt in ihrer hebräischen Fassung am Kreuz den alttestamentlichen Namen GOTTES, JAHWE (ICH BIN der ICH BIN) wieder, und zwar abgekürzt als JHWH, hebräisch: JESCHUA Hanozri Wumelech Hajehudim.

Als die jüdischen Hohepriester den Namen JAHWE über dem Gekreuzigten lesen (= Dieser ist JAHWE), wollen sie, daß Pilatus die Schultafel am Kreuz ändert – doch dieser

weigert sich.

Freimaurer kommen an JESUS nicht vorbei. Doch mischen sie in ihren überlieferten Ritualen Wahrheit mit stolzer Eigenmächtigkeit. So erinnert etwa der 17. Grad, der gleichfalls zu den „Rosenkreuzer-Graden“ gehört wie die 15. bis 18. Freimaurer-Stufen: Regierungen, die nicht auf Gott gegründet sind, werden stürzen. – Doch der „Ausweg“ der Loge bleibt im Menschlich-Diesseitigen stecken, in der bloßen Selbst-Veredelung, der Tragödie der meisten Erdenleben.

Auf den Schultern von Menschen den Aufstieg zum ewigen Leben zu versuchen – das mißglückte schon beim Turmbau zu Babel (Gen 11,4). Obwohl keine Turmspitze je den Himmel erreichen kann, versucht die Loge diesen Luftsprung immer neu. Dabei mißbraucht sie christliche Glaubens-Wahrheiten, verzerrt und entstellt sie wie bei der Übersetzung des INRI.

Pfr. Winfried Pietrek

Der vertiefende frühere KURIER-Beitrag „Die Inschrift am Kreuz JESU“ von Prof. Dr. Horst Krämer ist (gegen Rückumschlag) beim KURIER erhältlich.

Heilende Steine? (2)

Kristalle helfen angeblich bei Schadstoff- und Strahlenbelastung, bei Allergien und Immunschwäche, bei seelischen Konflikten. Ihre Heilwirkung wird auf „Kräfte, Energien und Strahlungen“ zurückgeführt.

Der Glaube an die Heilwirkung von Steinen ist uralte. Schon 10.000 Jahre vor CHR. wurde der „Blutstein“ (Hämatit) Gräbern beigelegt, ein Eisenoxyd, das dem Verstorbenen als Blutquelle dienen sollte.

Bis in die Gegenwart sollen Schadensgeister und Dämonen mit Steinen gebannt werden.

Esoteriker bedienen sich der Steine neben Klängen, Düften und Farben, um Wohlfinden und Gesundheit zu erlangen. Kann die Heilwirkung von Steinen wissenschaftlich nachgewiesen werden?

Michael Gienger, Begründer des „Steinheilkunde-Vereins“ und Autor diverser Heilstein-Bücher, räumt ein, daß der Wirkmechanismus nicht aufgeklärt sei. Wissenschaftliche Untersuchungen beweisen, daß es keinen Hinweis auf „Kraft oder Energie“ eines Kristalls gibt.

Der Glaube an die heilenden Steine ist ein Aberglaube, ein falscher Glaube. Er beruht auf magischen Vorstellungen, die das Prinzip des Analogiezaubers anwenden:

So soll z.B. der „Augenach“ bei Augenleiden helfen, der „Flammenach“ Fieber senken, der Bernstein, versteinertes Harz, Wunden heilen, weil der Harz ein Wundverband der Bäume ist.

Obwohl die Heilsteintherapie wissenschaftlich haltlos ist, hat sie dennoch ihre Erfolge. Diese sind psychologisch zu erklären, ähnlich Placebos:

Wer an die Heilkraft von Steinen glaubt, ändert seine Einstellung zu seinem Leiden und sein Verhalten. Sein Glaube „versetzt Berge“.

Die Heilung wird bewirkt durch Autosuggestion, geht also vom Menschen und nicht von den Steinen aus. Der Glaube an ihre Kraft setzt Selbstheilungskräfte frei, den „inneren Arzt“, der letztlich die Heilung bewirkt.

Edelsteine gehören zu den Kostbarkeiten der Schöpfung GOTTES. Sie sollen uns sicher auch erfreuen – durch ihre Farben, ihren Glanz. Nicht zuletzt sind Edelsteine nach der Bibel Attribute göttlicher Herrlichkeit (Apokalypse 21, 10-21).

Wahre Frömmigkeit besteht darin, seine Pflicht zu erfüllen.
Alfons von Liguori

KURIER-Quiz:

1. Wie viele Kreuze haben die Mitstreiter der CHRISTLICHEN MITTE in der Öffentlichkeit aufgestellt?
2. Wer ist Saddam Hussein?
3. Was bedeutet die Abkürzung INRI?
4. Welches Ziel hat der Irak-Krieg?
5. Wie wirken Placebos?

Lämpel hält es nicht für schad: Der KURIER kein Diplomat, sondern mutig Klartext spricht, orientiert am Glaubenslicht, sagt: Ja, ja, und sagt: Nein, nein, so kann Glaubensklarheit sein.



KURIER-Redaktion:
Adelgunde Mertensacker
Herausgeberin, ViSdP
Lippstädter Str. 42, 59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38
Werner Handwerk
Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek
Vertriebsleiter:
Sabrina Janus, Diekesbeekweg 13,
31832 Springe
Verleger: CHRISTLICHE MITTE
E-Mail: info@christliche-mitte.de
Internet:
www.christliche-mitte.de
Druck:
Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh,
Tel. 0 25 23/92 27-0
KURIER-Konten: Volksbank Lippstadt
BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500
Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
Monats-KURIER 20 € /Jahr
ebenso Hör-Kassetten oder
Ausland-Abo
4 Expl. mtl.: 40 € /Jahr
10 Expl. mtl.: 60 € /Jahr
20 Expl. mtl.: 80 € /Jahr